

## Mitgliederwerbeaktion der GÖD

MAG. HANS ADAM, VORSITZENDER DER LANDESLEITUNG DER AHS-GEWERKSCHAFT (adam@borg1.at)



Der **Kollektivvertrags-partner/Sozialpartner der Regierung ist die Gewerkschaft öffentlicher Dienst (GÖD)** für die Bediensteten im öffentlichen Dienst. Die GÖD übernimmt die Vertretung bei Verhandlungen über Lohnabschlüsse und Angelegenheiten des Dienstrechtes mit den Vertretern der Regierung. Zur Zeit ist in der Regierung die Staatssekretärin im Bundeskanzleramt, Mag. Sonja Steßl (SP), die Verhandlungspartnerin. Zuletzt wurde die verlustfreie Überführung in eine neue EU-konforme Gehaltsstaffel für die öffentlich Bediensteten ausgehandelt. Bei Verhandlungen ist das Gewicht der Verhandler auf Dienstnehmerseite natürlich umso größer, je größer die Anzahl der zu vertretenden Dienstnehmer ist. Dabei unterstützen mehr als 50 Prozent der öffentlich Bediensteten durch ihre Mitgliedschaft solidarisch die GÖD-Verhandler. Der Landesvorstand der GÖD für die Steiermark hat in diesem Jahr eine Mitgliederwerbeaktion

gestartet. Ich möchte in diesem Artikel die Gründe für eine Mitgliedschaft kurz darlegen. Neben dem bereits in der Einleitung genannten Grund gibt es noch weitere für eine Mitgliedschaft bei der GÖD.

gestartet. Ich möchte in diesem Artikel die Gründe für eine Mitgliedschaft kurz darlegen. Neben dem bereits in der Einleitung genannten Grund gibt es noch weitere für eine Mitgliedschaft bei der GÖD.

- **GÖD-Rechtsschutz (nach mindestens sechs Monaten Beitragsleistung)**  
Dienstrechtsverfahren / Arbeits- und Sozialgerichtsverfahren / Zivilprozesse zur Erlangung von Schadenersatz / Strafprozesse / Disziplinarverfahren
- **GÖD-Mitglieder wissen mehr**  
Umfangreiches Kursprogramm für GÖD-Mitglieder / Schulungen / Weiterbildung
- **Soziale Unterstützung**  
Familienunterstützung / Katastrophenfonds / Freizeit-Unfallversicherung (Spitalstagegeld, Invaliditäts-, Todesfall-, Begräbniskostenbeitrags- und Ablebens-Risikoversicherung), Geburtenbeihilfe
- **Diverse Angebote, Ermäßigungen, Kostenzuschüsse**  
(Familie, Urlaub und Freizeit, Kulturveranstaltungen)

Die Mitgliedschaft bei der GÖD ist keine Mitgliedschaft bei einer politischen Partei. Alle in Funktionen tätigen Mitglieder sind dem Wohl der öffentlich Bediensteten verpflichtet und setzen sich für bestmögliche Bedingungen am Arbeitsplatz ein.

Die Leistungen der GÖD müssen auch finanziert werden und damit bin ich beim Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt monatlich 1 % des Bruttolohns (exkl. Familienzulage), höchstens jedoch € 24,31. Der verminderte Mitgliedsbeitrag (Anerkennungsbetrag) von € 1,80 kann bei Elternkarenz, Hospizkarenz, Bildungskarenz, Sabbatical und außerordentlicher Karenz bezahlt werden.

Als Belohnung für jedes neue Mitglied erhält der Werber vom Landesvorstand Steiermark einen 20-Euro-Gutschein, einlösbar bei SPAR.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

[www.goed.at](http://www.goed.at) – [www.goed-stmk.at](http://www.goed-stmk.at) –  
[www.goed-ahs.at](http://www.goed-ahs.at) – [www.fcg-ahs.at](http://www.fcg-ahs.at) –  
[www.oepu.at](http://www.oepu.at)

## So sieht es die Vorsitzende des Fachausschusses.

MAG. MARIA SCHÖNEGGER (maria.schoenegger@aon.at)



### Bildungsreform

*Autonom* Nr. 70 erscheint in der Woche nach der Präsentation der **Bildungsreform** am 17. November 2015. Vor Redaktionsschluss ist

bekannt, dass die Schulverwaltung neu strukturiert werden soll und dass sich das Thema „Freiraum für Österreichs Schulen“ seit dem Frühjahr wie ein roter Faden durch die Verhandlungen zieht. **Lehrer-, Eltern- und Schülervertretung wurden Ende Oktober erstmals eingeladen, ihre Vorschläge dazu einzubringen.** Was Schulautonomie künftig möglich machen soll, was die Arbeit von Lehrer/innen entlasten soll, worin sich

Bildungsdirektionen von Landesschulräten unterscheiden werden, wer künftig dem Ministerium Reihungsvorschläge in Leiterbestellungsfragen unterbreiten wird ... ist Anfang November noch offen oder steht unter Verschluss.

### Das Gymnasium ist weiterhin das Erfolgsmodell unter allen Schularten

Die Anmeldezahlen vom September 2015 sprechen, abseits aller Bildungsreformdiskussionen, eine eindeutige Sprache: In der Steiermark besuchen 28.040 Schüler/innen eine AHS. Das ergibt ein Plus von 362 Schüler/innen gegenüber dem Vorjahr. In der Oberstufe sitzen insgesamt 75 Schüler/innen weniger, in den 5. Klassen aber 70 mehr als 2014/15. 362 Schüler/innen bedeu-

ten, gemessen an der durchschnittlichen Schülerzahl von 23,68 pro Klasse, um 15 Klassen mehr. Zehn AHS-Standorte in der Steiermark führen weniger als 15 Klassen. Fundierte Allgemeinbildung und das breit gefächerte Angebot der Gymnasien stehen hoch im Kurs. **Der Leistungsgedanke scheint positiv besetzt. Eltern vertrauen darauf, dass umfassende Bildung Türen öffnet und sozialen Aufstieg unabhängig von Herkunft oder Geld möglich macht.**

### Tag des Gymnasiums

Erstmals gab es in diesem Schuljahr auch in der Steiermark den **Tag des Gymnasiums**. Der Direktorenverband unter dem Vorsitz von **HR Dir. Mag. Reinhard Gande** hat diesen

*Fortsetzung auf Seite 2*

Fortsetzung von Seite 1

dankenswerter Weise organisiert. Ein dynamisches Logo, ein sympathischer Folder sowie eine höchst ansprechend und informativ gestaltete Homepage ([www.gymnasium-stmk.at](http://www.gymnasium-stmk.at)) bleiben nach den Veranstaltungen am 13. November 2015 öffentlichkeitswirksam präsent. Der Verein **Pro Gymnasium**, vor einem Jahr in Tirol nicht zuletzt wegen der Gesamtschulallüren auf landespolitischer Ebene gegründet, ist mittlerweile österreichweit organisiert. In **LSI Dr. Gerda Lichtberger** hat er eine erfahrene und engagierte steirische Landessprecherin gefunden.

## Zum Kommen und Gehen in den Konferenzzimmern

Lehrermangel gibt es an höheren Schulen in unserem Bundesland nicht. Für Kolleg/innen, die Fächerkombinationen mit Französisch, Italienisch, GSPB, GWK und Psychologie/Philosophie aufweisen, sind die Anstellungschancen derzeit sogar gering. Von den ca. 225 Unterrichtspraktikant/innen des heurigen Jahres, 2014/15 waren es in etwa gleich viele, haben 53 ein Lehramtsstudium aus GSPB abgeschlossen

– 39 aus GWK, 31 aus PP, 19 aus Italienisch und 14 aus Französisch. Auffällig, dass auch 40 angehende Mathematiker/innen unter den UP sind. Und trotz Einbindung der BHS durchlaufen immer noch 85 % der UP den letzten Teil ihrer Ausbildung an den Gymnasien. Parallel zu deren Betreuung bemühen sich Kolleg/innen um die wachsende Zahl von Student/innen, die Ihre Schulpraktika absolvieren müssen.

Dass künftig auch Lehramtsstudent/innen an der Pädagogischen Hochschule ein Praktikum an einer AHS zu machen haben, stellt alle Betroffenen vor organisatorische Herausforderungen, die die Erfinder der neuen Lehrerausbildung vermutlich zu wenig bedacht haben. Von der „Induktionsphase“, die das Unterrichtspraktikum für universitär noch fertig auszubildende Lehrer/innen ersetzen wird, gar nicht zu reden.

## Es geht um Fairness und Respekt.

Leserbrief von Mag. Maria Schönegger (Vorsitzende des FA-AHS) an die Redaktion der Kleinen Zeitung zum Artikel „Schulleiterstreit: SPÖ zückt Rotstift“ in der Printausgabe vom 24. 10. 2015:

*Zwei Bewerberinnen, deren Berufsbiografien gleichwertig erscheinen und denen im Assessmentcenter jeweils ein „Sehr gut geeignet“ attestiert worden ist, stellen sich im letzten Schritt dem Hearing an der zu besetzenden Schule. Unter den Schulpartnern herrscht zu dem Zeitpunkt Offenheit gegenüber beiden Kandidatinnen. Im Hearing überzeugt die Kollegin aus dem Haus. Eltern, Lehrer und Schüler plädieren in ihren Stellungnahmen für sie und ersuchen, das Verfahren so rasch wie möglich abzuschließen. Genau an diesem Punkt „zückt die SPÖ den Rotstift“. Gutachten liegt noch keines vor, wohl aber der Entwurf dazu. In diesen verbeißt sich die Partei und überlässt ihn, als „das offizielle Schulinspektoren-Papier“, nun den Medien. Und die von allen Schulpartnern für besser befundene Hauskandidatin sieht sich plötzlich der ÖVP zugeordnet, weil die ÖVP Fairness und Respekt einfordert. Fairness gegenüber allen, die sich um eine Leiterstelle bewerben und Respekt vor der Gewichtung durch die betroffenen Schulpartner, wenn in etwa gleich qualifizierte Bewerber/innen zur Auswahl stehen. Medial für mehr Autonomie für Schulen zu trommeln ist eine Sache. Dort, wo sich das Thema geradezu aufdrängt, dazu zu stehen, offensichtlich eine ganz andere.*

# „Nach 24 erfolgreichen Jahren“

## Zum Ende der Obmannschaft von OStR Dir. Mag. Peter Pichler

DR. ANNETTE MOSER



Dir. Mag. Peter Pichler hat am 12. Mai 2015 seine Obmannschaft in der VCL Steiermark beendet. Seit 1991 führte er die Vereinigung mit großem Engagement. In seiner Funktionsperiode nahm

er u. a. die Umstellung der Vereinsverwaltung von den ursprünglichen Mitgliederlisten auf ein Computerverwaltungsprogramm vor, änderte den Zahlungsmodus der Mitgliedsbeiträge, überarbeitete und modernisierte die Mitgliederinformation und die Satzungen und Geschäftsordnung des Landesverbandes. Als wichtigste Säule des Verbandes sind die von Dir. Pichler mit besonderer Akribie betreuten Serviceleistungen der VCL zu nennen. So verfasste er zahlreiche Beiträge für die VCL-Zeitschrift auf Bundes- und Landesebene; darüber hinaus stellte er der Kollegenschaft jahrelang wertvolle Serviceblätter zu diversen Themen aus SCHUG/SCHOG (Leistungsbeurteilung, Berufung, Schulveranstaltungen u. v. m.) zur Verfügung. Die Gesamtzahl der Veranstaltungen, die unter

seiner rührigen Obmannschaft stattfanden, beläuft sich auf rund 130. Die Bandbreite der behandelten Themen und die Auswahl der Referenten und Referentinnen spiegelt das in den VCL-Statuten

verankerte politische Verantwortungsbewusstsein im Geiste einer Mitverantwortung in Kirche und Staat wider und wird dem Anspruch, Informations- und Diskussionsforum für die steirische Lehrerschaft zu sein, mehr als gerecht. Unerwähnt dürfen auch nicht die von ihm organisierten und seit nunmehr 17 Jahren stattfindenden „Kabarettabende“ – u. a. mit Leo Lukas und Christof Spörk – sowie die gern besuchten Adventgottesdienste bleiben.

Dem unermüdlichen Einsatz von Dir. Mag. Peter Pichler für die Vereinigung der christlichen Lehrer/innen und seinem Team mit OStR Mag. Ehgartner, OStR Mag. Maierhofer, MMag. Melbinger-Wess, HR. Mag. Dr. Thaller, OStR Mag. Benedikt, OStR Mag. Gaggli, OStR Mag. Neuhold und OStR Mag. Dr. Stadler, der für das Layout aller VCL-Schriftstücke verant-



wortlich zeichnet, ist aufs Herzlichste zu danken. Mit Beginn des heurigen Schuljahres hat dankenswerter Weise Prof. Mag. Richard Schieder den Vorsitz in der VCL Steiermark übernommen. Wir wünschen dem neuen Vorsitzenden viel Erfolg bei seiner interessanten und wichtigen Tätigkeit!

### IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:** ÖPU-Steiermark (OFFENSIV – PROFESSIONELL – UNABHÄNGIG).  
Kontaktadresse: BORG Monsberggasse 16, 8010 Graz. Druck: Dorrong OG, Graz

Die ÖPU ist eine Interessengemeinschaft von drei Organisationen (FCG, ÖAAB, VCL), deren Prinzipien und grundsätzliche Anliegen im schulpolitischen Geschehen eine gemeinsame Basis bilden. Die drei Organisationen arbeiten unabhängig voneinander – jedoch im Sinne der sie in der ÖPU verbindenden Zielsetzungen. Die ÖPU bildet mit ihrer Arbeit ein Netzwerk, das der Kollegenschaft optimale Betreuung in ihrem Berufsleben zukommen lässt. Die Unterstützung der ÖPU bedeutet keine parteipolitische Positionierung, sondern ist Ausdruck der Förderung einer Interessenvertretung, die zum differenzierten Schulwesen steht und in ihm die AHS durch kontinuierliche Weiterentwicklung auf Erfolgskurs halten will.

## Bildungshotspot im Süden

Mit 1.300 Schülerinnen und Schülern, 120 Pädagoginnen und Pädagogen und zwei Standorten ist das B(R)G Leibnitz der südsteirische Nahversorger für höhere Bildung.



Das B(R)G Leibnitz zählt zu den größten Schulen Österreichs – das Einzugsgebiet erstreckt sich über mehrere Bezirke im Süden der Steiermark. Wenn es um das Angebot allgemein höherer Bildung geht, ist das Gymnasium Leibnitz der südsteirische Nahversorger. Seit knapp sechs Jahrzehnten ist das B(R)G Leibnitz in der Region verankert und mit ihr verwoben. Als lebendiger und lernfähiger Organismus haben sich die Schule und ihre Mitarbeiter/innen stets auch der Weiterentwicklung der Schule, des Unterrichtens und des Lernens an sich verschrieben, ohne vorschnell pädagogischen Moden zu folgen. Der Grundsatz lautet: Nur auf einem festen Fundament lässt sich ein hoher Turm errichten. Das Selbstverständnis des B(R)G Leibnitz lässt sich mit vier Eckpunkten abstecken: Wissen, Soziales, Kultur und Sport. Ohne die Bildung von morgen für die Schüler von heute werden die Absolventen/innen in ihrem weiteren Bildungs- und Berufsleben kaum Erfolg haben

können. Unbestreitbar notwendig sind soziale Kompetenzen, genau hier muss die Schule mitunter auch Defizite aus dem außerschulischen Bereich auszugleichen versuchen.

Drittens sind die so genannten schönen Künste, die musischen und kreativen Fähigkeiten, kein bildungspolitisches Accessoire – ihre Förderung ist auch ein Auftrag an die Schule von heute und morgen. Und viertens gehört Sport zu einer gesunden Schule und zu einem gesunden Leben.

Wissen bedeutet Wissen an sich, Wissen bedeutet aber immer mehr auch die Fähigkeit, zu wissen, wo und wie man „Wissen“ findet. Neben der Sachbetont das B(R)G Leibnitz daher auch die Methodenkompetenz. Nichtsdestotrotz sind in den naturwissenschaftlichen Fächern wie Physik, Chemie und Biologie, aber auch Mathematik, beachtliche Schülererfolge ein Ausweis für die Qualität des Unterrichts. So wurde am B(R)G

Leibnitz das Unterrichtsfach „Naturwissenschaftliches Labor“ entwickelt, das mittlerweile in das Regelschulwesen übernommen worden ist. An der Schnittstelle von Mathematik, Informatik und Physik sowie am Übergang zwischen theoretischen Überlegungen zu praktischen Lösungen ist der Freigegegenstand Robotik angesiedelt.

Als sehr erfolgreich erweisen sich die Teilnahme an europaweiten Sprachwettbewerben in



fünf Sprachen und der Erwerb diverser Fremdsprachenzertifikate. Seit 2014/2015 wird pro Jahrgang mindestens eine Klasse mit Englisch als Arbeitssprache geführt.

Die Oberstufe ist gekennzeichnet durch ein erweitertes Kurssystem, einen breiten Themenkanon bieten die Vorwissenschaftlichen Arbeiten. Das B(R)G Leibnitz ermuntert und ermutigt Schülerinnen und Schüler zu einem Austauschsemester, damit sie so schon früh relevante Auslandserfahrung sammeln können. Der Unternehmerführerschein und der Europäische Computerführerschein sind wichtige Rüstzeuge für das Wirtschaftsleben.

Schule ist nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum, in dem soziale Fähigkeiten gefordert sind und gefördert werden müssen. Aus diesem Grund wurde u. a. ein Buddy-System etabliert. „Lernen lernen“ ist ein Spezialangebot, in dem spezielle Lerntechniken unterrichtet werden. Dem Sozialleben dienen Kennenlertage in den ersten Klassen, Schulveranstaltungen, Sportwochen und Sprachreisen. Schüler/innen der ersten und zweiten Klasse wird schulische Tagesbetreuung mit Lese- und Bastelstunden sowie Lernunterstützung angeboten. Explizit auf die Bedeutung der Hilfe für andere verweist die San-School, die die Ausbildung zum anerkannten Sanitäter ermöglicht und auf diese Weise die sozialen Kompetenzen fördert.

Sport ist der vierte Eckpfeiler, auf dem das B(R)G Leibnitz errichtet ist: Sport schult in besonderer Weise das individuelle Körper- und Gesundheitsbewusstsein, er ist aber auch ein sozialer Lehrmeister. Darüber hinaus gilt das Ziel, konventionelle Sportrollenbilder zu durchbrechen. So wurde als unverbindliche

## Pro Gymnasium – pro Leistung

MAG. FRITZ MALLI (malli@borg-dl.ac.at)



Anfang Mai hatte sich schon angedeutet, was die Präsidentin des LSR pünktlich zu Schulanfang verbriefte: „Das neue Schuljahr steht im Zeichen der Begabungs- und Talentförderung“.

(„Willkommensbrief“ vom 11. 9. 2015)

Freilich richteten sich sowohl die Mai-Veranstaltung mit Mag. Silke Rogl und Dr. Grabner zur Begabungsförderung im Flughafen Thalerhof als auch der Brief an alle Pädagog/innen, besonders wohl tut aber ein eindeutiges Bekenntnis zu Leistung und Begabung den Gymnasiallehrer/innen. Viel zu lange schien es ja so, als ob es in der Schule nach dem Willen der politisch Verantwortlichen ausschließlich um BASICS wie Lesen und Inklusion ginge. Worte allein wirken freilich keine Wunder. Die Abteilung AHS hat es im Zuge der Zuweisung der Realstunden (ehemals Wertein-

heiten) auch geschafft, Kontingente für Olympiaden und Sprachbewerbe bereit zu stellen, die zweckgewidmet direkt in die Begabungsförderung fließen. Und dort und da vergab man gar einige wenige Stündchen für so förderungswürdige Workshops wie „kreatives Schreiben“, ein Übungsfeld, das im Normierungs- und Standardisierungswahn der zentralen Prüfungen ohnehin kaum noch beackert werden kann.

Das auf der gemeinsamen Homepage der steirischen Gymnasien publizierte Leitbild enthält folgenden Absatz:

*Das **Gymnasium** bietet seinen Schüler/innen breiten Raum, sich in den musischen, kreativen und sportlichen Bereichen zu entfalten, und fördert das Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein.*

Mit der eindeutigen Absichtserklärung von der Führungsebene unseres LSR und der weniger deutlichen Dotierung durch die Schulaufsicht kann das Leitbild etwas leichter umgesetzt werden.

Fortsetzung von Seite 3

Übung Mädchenfußball eingeführt, die Mädchenschaft sicherte sich bei den Landesmeisterschaften den Vizemeistertitel. Angeboten wird Fußball natürlich auch für Burschen, darüber hinaus Volley- und Basketball.

Zu den Höhepunkten des Schuljahres am B(R)G Leibnitz zählen die Musikabende und die abschließende Jahresproduktion der Musikklassen: Sie sind ein Markenzeichen des Leibnitzer Gymnasiums. Das Schul- und Streichorchester, die Schulband sowie der Schulchor und das aus ihm sich speisende Vokalensemble versammeln nicht nur hervorragende Musiker aus Schüler/innen und Lehrer/innen, sie sind auch ein musischer Qualitätsbeweis. Kreativität ist sowohl bei den schuleigenen Theateraufführungen und Ausstellungen als auch im Schulradio gefragt. Eine eigene Mediengruppe plant und gestaltet das Programm. An beiden Standorten sind es die Bibliotheken, die die Liebe zum Lesen und zu Büchern fördern.

Eine Schule fürs Leben, so versteht sich die AHS in Leibnitz seit ihrer Gründung. Möglich ist dies aber nur, indem sich alle Beteiligten mit ihren eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen, um so den Anforderungen gymnasialer Bildung gerecht werden zu können.

Für alle Fragen und Informationen steht das Gymnasium Leibnitz unter Tel. 05 0248 026 oder per E-Mail unter [office@gym-leibnitz.at](mailto:office@gym-leibnitz.at) zur Verfügung.

Aktuelle Nachrichten, Einblicke in das Schulleben und viele weitere Informationen finden Besucher der Homepage [www.gym-leibnitz.at](http://www.gym-leibnitz.at).

## „Pro Gymnasium“ feiert seinen ersten Geburtstag.

MAG. JOSEF RUMPF ([rumpf@petersgasse.at](mailto:rumpf@petersgasse.at))



Pro Gymnasium wurde von einer Gruppe um den Vorarlberger AHS-Lehrer Rainer Gögele am 2. Oktober 2014 ins Leben gerufen. Mitinitiator und Mitstreiter war und ist Matthias Hofer, der Bundesobmann der Fachgruppe der AHS-Lehrer/innen im ÖAAB. Warum diese Initiative gerade aus den westlichen Bundesländern kommt, ist leicht erklärt: In den westlichen Bundesländern sind die Bestrebungen die Gesamtschule einzuführen am heftigsten, Stichwort Gesamtschulmodellregion Vorarlberg.

Seit der Gründung der Initiative ist die Zahl der Unterstützer/innen auf über 3.500 angestiegen. Inzwischen gibt es in den meisten Bundesländern Landessprecher/innen von Pro Gymnasium. Zuletzt hat sich erfreulicherweise eine prominente AHS-Fürsprecherin bereit erklärt, als steirische Landessprecherin von Pro Gymnasium aufzutreten, unsere Landeschulinspektorin und Abteilungsleiterin der AHS-Abteilung P3, Mag. Dr. Gerda Lichtberger.

„Als Landessprecherin für Pro Gymnasium ist es mir ein Anliegen, das Gymnasium in unserem Bundesland zu stärken und die Attraktivität unserer Schulform weiter zu steigern“, erklärte Gerda Lichtberger anlässlich ihrer Bestellung. Wir wünschen ihr in dieser Tätigkeit viel Erfolg und freuen uns, dass sie sich für den Weiterbestand des Gymnasiums einsetzt.

Ich habe an dieser Stelle schon des Öfteren darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, in der Öffentlichkeit für dieses Anliegen einzutreten, denn die politische Situation ist nicht gerade beruhigend. Rot, Grün und die Neos wollen das Gymnasium lieber heute als morgen abschaffen. In der ÖVP kämpfen die Befürworter des differenzierten Schulwesens bzw. Gesamtschulgegner mit dem Rücken zur Wand, denn die Befürchtung, die ÖVP könnte ihre Abwehrhaltung aufgeben und dem Drängen der politischen Mitbewerber und einem großen Teil der Presse nachgeben, ist nur allzu real.

Auf der Plattform [www.progymnasium.at](http://www.progymnasium.at) kann man die Positionen und Forderungen der Initiative nachlesen und eine Unterstützungserklärung abgeben, was ich allen, denen der Fortbestand des Gymnasiums ein Anliegen ist, wärmstens empfehle.

## Besoldungsreform ohne Verluste

MAG. HERBERT WEISS ([herbert.weiss@oepu.at](mailto:herbert.weiss@oepu.at))



Die Gewerkschaft hat mit der Reparatur der Besoldungsreform für die im Dienst befindlichen Kolleginnen und Kollegen erreicht, dass es zu keinen Verlusten in der Lebensverdienstsumme kommt.

Die „Zurückstufung“ auf eine niedrigere Gehalts- bzw. Entlohnungsstufe ist eine bloß formale Folge der neu gestalteten Gehaltsstaffeln und bewirkt keine Verluste.

Viele Kolleginnen und Kollegen sind durch das Besoldungsdienstalter irritiert, das sie den Informationen zur Besoldungsreform im „Portal Austria“ entnehmen können. Dieses ist nämlich eine bloße Rechengröße, die die Zeitpunkte der Vorrückungen und damit die Höhe der Bezüge bestimmt. Es hat mit der tatsächlichen

Dienstzeit sehr wenig zu tun und ist bei fast allen übergeleiteten Kolleginnen und Kollegen niedriger als die tatsächliche Dienstzeit. Genauere Informationen zum Besoldungsdienstalter bzw. zur Überleitung finden Sie unter <http://www.oepu.at/index.php/service/rechtsinfos/surinfosa-z/1433-besoldungsdienstalter.html> bzw. <http://www.oepu.at/index.php/service/rechtsinfos/surinfosa-z/1433-besoldungsdienstalter.html> oder auf der ÖPU-Homepage: [www.oepu.at](http://www.oepu.at) (Menü Service – Rechts-Infos – S & R-Infos A-Z, Stichworte).

Die Verluste, die sich durch die Umstellung auf das neue Besoldungssystem ergeben hätten, werden durch die so genannten Wahrungszulagen wettgemacht. Die „Wahrungszulage 1“ war schon im Februar 2015 im Gesetz vorgesehen. Auf der Monatsabrechnung ist sie durch den Langtext „Wahr.zul. §169cAbs.6 GehG“ ge-

kennzeichnet. Sie macht den Einkommensverlust wett, der durch die „Zurückstufung“, also die Zuordnung zur betraglich nächstniedrigeren Gehalts- bzw. Entlohnungsstufe entsteht. Die „Wahrungszulage 2“ entstand erst aufgrund des massiven Drucks der Gewerkschaft und wurde im Juni im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Auf der Monatsabrechnung ist sie durch den Langtext „Wahr.zul. §169cAbs.9 GehG“ gekennzeichnet. Sie bewirkt, dass auch nach der nächsten Vorrückung im Vergleich zum Altsystem kein Verlust auftritt. Die „Wahrungszulage 2“ kann nicht an die alten Gehaltsstaffeln anknüpfen, weil diese seit der Besoldungsreform vom Februar formal nicht mehr existieren. Daher ist die gesetzliche Regelung weitaus komplizierter und auch nicht völlig exakt. Es kann zu minimalen Gewinnen oder Verlusten kommen, die sich im niedrigen einstelligen Eurobereich bewegen.